

lieferung nicht als endgültig betrachtet werden können. Es entstand also für die Bearbeiter die Aufgabe, zunächst die französische Überlieferung in den Mittelpunkt zu stellen, doch geriet die Weiterarbeit in dieser Richtung im Januar dieses Jahres wieder ins Stocken.

Staatsarchivrat Dr. Theodor Schieffer hat bis zu seiner Einziehung im Juli die Bearbeitung der burgundischen Königsurkunden fortsetzen und im wesentlichen abschließen können. Lediglich die Überprüfung einiger schweizerischer und südfranzösischer Überlieferungen steht noch aus.

Die Arbeit in der Wiener Diplomata-Abteilung hat geruht, da Prof. Heinz Zatschek wegen seiner Rückkehr nach Prag und der damit verbundenen Arbeitsüberlastung seine für die Monumenta übernommenen Aufgaben niedergelegt hat. Es steht zu hoffen, daß Prof. L. Santifaller und Dozent Dr. v. Fichtenau sich der DD.-Abteilung annehmen werden.

Für die Edition der Laienfürsten- und Dynastenerkunden hat Dr. Thea Vienken das gedruckte Material für die noch ausstehenden, insbesondere süddeutschen Gebiete erfaßt.

Prof. Karl Jordan-Kiel hat seine Ausgabe der Urkunden Heinrichs des Löwen mit der Fertigstellung der Einleitung und der verschiedenen Register nunmehr im Manuskript abgeschlossen.

Für die Askanierurkunden, deren eigentliche Bearbeitung weiterhin eingestellt bleiben mußte, konnte Prof. Eugen Meyer wenigstens die in Berlin befindlichen Originale aufarbeiten.

Die Bearbeitung der Dynastenerkunden konnte im Berichtsjahr nicht wesentlich gefördert werden. Es hat sich aber als notwendig erwiesen, die Frage einer erneuten Prüfung zu unterziehen, ob und in welchem Ausmaße diese Urkunden, die bereits durchweg, und zwar größtenteils befriedigend herausgegeben sind und deren Edition grundsätzlich in das Arbeitsgebiet der landesgeschichtlichen Kommission fällt, neuerdings in den Monumenta Germaniae herausgegeben werden sollen.

Da die kritischen Ausgaben der Kaiserurkunden eine überaus langwierige Bearbeitung erfordern, wurde eine vorläufige Ausgabe der Urkunden Friedrichs I. und Heinrichs VI. in Aussicht genommen, durch die der Forschung verlässliche Texte, aber ohne kritischen Apparat, schon in einigen Jahren zur Verfügung gestellt werden sollen.